

## Zur Entstehung des Kurzfilms UNDERGROUND ODYSSEY:

Neulich in der Kneipe:

Drei Kumpels begeistern sich für die Länge der jüngst fertig gestellten Tiefgarage unterhalb des Kölner Rheinauhafens. Mit rund eineinhalb Kilometern Länge soll sie sogar die längste Europas sein! Da muss man doch einen Film darin oder darüber drehen, ein Autorennen vielleicht? Nein, lieber mehr Krimi als Action.

Man einigt sich auf zwei dilettantische Ganoven, welche einen rätselhaften Auftrag erhalten, dessen erfolgreiche Ausführung präzises Timing erfordert. Doch haben sie die Dauer des Ganges zu ihrem Parkplatz unterschätzt. Da hilft die ausschweifende Erzählung antiker griechischer Mythologie kaum die Länge des Weges zu verkürzen.

Getreu dem Sophokleischen Generationenfluch wird der Zuschauer mit der polarisierenden Frage konfrontiert: Ist die Gegenwart frei von Vergangenheit? Oder ist sie im Fortlauf als Zukunft lediglich eine Konsequenz, ein Spiegel der Vergangenheit?

Vor allem spontan soll die Produktion sein, ohne viel Pipapo, doch mit hohem Anspruch. Und anarchisch in ihrer Strukturierung:

Eine ureigene Kraft soll aus der ungebundenen Kreativität der Beteiligten erwachsen.

Die technischen Um- bzw. Missstände diktieren die Herangehensweise, nicht das Resultat. Zur Verfügung steht eine altgediente Bolex H16 Reflex mit gebasteltem non-sync Elektromotor. Anlass zur Aufnahme eines improvisierten Hörspiels im eigenen Tonstudio.

Somit wird auf jeweils 30,5m Filmrollen Playback zum Hörspiel gedreht, welches über FM an die Kopfhörerradios des Teams übermittelt wird, wobei der O-Ton zusätzlich aufgezeichnet wird.

Das Smart Cabriolet eines Bekannten dient als Dolly, von unermüdlichen Kumpels geschoben. Das Team umfasst sechs Personen, die Aufgabenbereiche sind fließend.

Die Verwendung des exzellenten ORWO-S/W Kinefilms erlaubt Aufnahmen bei vorhandenem Licht, nachdem das Material exklusiv eingetestet wurde. Vier ewige Tage nimmt allein die spezielle Handentwicklung der abgedrehten 319 Meter 16mm-Films in Anspruch.

Eine SD-Abtastung ermöglicht die digitale Postproduktion; nonlinearer Schnitt, Vertonung, Sounddesign, Musik. Die bisherigen Kosten sind dreistellig!

An der historischen Schnittstelle von konventioneller mit moderner Technologie erreichen die quer eingestiegenen Cineasten kostenextensiv deren Symbiose.

Nach beendeter Odyssee stehen sie nun vor den hohen Pforten der renommierten Filmwelt, bereit ihren Tribut zu erbringen.

Wird ihnen Gnade, gar Ehre erwiesen, ein neues Abenteuer eröffnet?

Christos Dassios